

Roheisen .	1852 :	240.491 T. mit	557.586 Pfd. St.
"	1853 :	329.511	1,052.421
Guß Eisen	1852 :	61.865 "	489.304
"	1853 :	60.891 "	576.655
Gewalztes Eisen	1852 :	712.444 " "	5,016.310
"	1853 :	833.800 " "	8,331.772
Eisendraht . . .	1852 :	5.271 "	94.216
"	1853 :	9.897 " "	204.866 " "

Zieht man dieses jährlich zusammen, so erscheint, daß im Jahre

1852 : 1,020.071 Tonnen im Werthe von 6,157.416 Pfd. St.

1853 : 1,231.099 " " " " 10,165.714 " "

entfendet worden sind, und mit Ausnahme der Maschinen, welche in dieser Zusammenstellung nicht begriffen sind, dem Lande außer dem bereits hievon abgezogenen Arbeitslohne nach einer oberflächlichen Berechnung wenigstens eine Summe von 3,500.000 Pfd. St. von der Fremde zugefloßen ist.

Trotz dieses zunehmenden Wohlstandes in der Eisenindustrie und der dargestellten Ausfuhr bedarf England noch immer fremdes Stabeisen für die Gußstahl-Fabrikation, und es wurde davon im Jahre

1852 : 33.376 Tonnen

1853 : 47.777 "

worunter im Jahre 1852 : 1.792 Tonnen

1853 : 5.097 "

aus Rußland mitbegriffen sind, vom Auslande bezogen.

Die General-Agentie findet sich um so mehr veranlaßt, die genaue Darstellung der ausländischen Eisen-Industrie zur Kenntniß zu bringen, da der hieraus ersichtliche außerordentliche Aufschwung zur Ermutigung, Hebung und Erstarbung der heimischen Eisen-Industrie beitragen dürfte.

Kohlenlager in Stalien. Vor Kurzem enthielt die sächsische Bergwerks-Zeitung Notizen über italische Kohlenlager, mit besonderer Beziehung auf Piemont, das Lombardisch-Venezianische Königreich. Seitdem hat Professor P. Savi darauf aufmerksam gemacht, daß vor zwei Jahren ein Toskaner, M. Brucalassi, sich mit den einheimischen Kohlenlagern beschäftigt und der landwirthschaftlichen Akademie eine Abhandlung darüber mitgetheilt hat. Es ergibt sich aus derselben das Nämliche, was der Berichterstatter in Betreff der oberitalischen Lager als Endresultat aufstellen zu können glaubte: daß nämlich die Natur Toskana die wirkliche Steinkohle, Lithanthraz, versagt, diesen Mangel aber zum Theil durch den Reichthum an brennbaren Fossilien ersetzt hat, welche zur großen Klasse der Ligniten (Anthraziten, Braunkohlen) gehören. Es gibt verschiedene Gattungen derselben, die auf ihren verschiedenen Ursprung hinweisen — die eine Gattung ist faserig, eine andere bergharzartig, eine dritte blätterig; je nach der Natur des Terrains herrscht die eine oder die andere derselben vor. Alle sind sowohl zu häuslichem, sowie zu industriellem Verbrauch geeignet, obgleich der Umstand, daß die Staliener sich nicht so leicht wie die Bewohner des Nordens den

Geruch mancher Brennmaterialien gefallen lassen, ihrer häufigeren Anwendung in ersterem Falle Hindernisse in den Weg stellen dürfte. Für industrielle Zwecke aber eignen sich diese Kohलगattungen sehr gut. Die geringsten Gattungen derselben entwickeln eine Wärmekraft, welche die des Eichenholzes bedeutend übersteigt, während die vorzüglicheren den Lithanthraziten nur wenig nachstehen. Es ist auch durch historische Zeugnisse erwiesen, daß in den ältesten Zeiten die Bewohner Toskana's von diesem Brennmaterial Gebrauch machten, wie heute der Roak's immer mehr Eingang findet, freilich nicht in einheimischen Häusern, wo man im Allgemeinen die durch den Roak's entwickelte Wärme zu intensiv findet. Es ist übrigens nicht uninteressant, zu vergleichen, wie auch bei den Italienern die Zimmerheizung von Jahr zu Jahr Fortschritte gemacht hat. Früher gab's nur Kamine, wenn überhaupt ein Heizungsmitel vorhanden war; dann kam man auf die irdenen Stufen, welche in großer Menge und nicht ohne Zierlichkeit im Lande verfertigt werden; jetzt sieht man, *horribile dictu*, selbst eiserne Ofen. Diese sind aber gewiß bloß für Fremde bestimmt. In einer Stadt wie Pisa braucht jedoch der, welcher auf der Sommerseite wohnt, nur sehr wenig zu heizen. Anfang März selbst waren kaum Abends einige Stücke Holz im Kamin nöthig.

Herr Brucalassi hat die verschiedenen Lokalitäten angegeben, wo solche Kohlenlager vorkommen. Professor Savi untersuchte bereits vor mehreren Jahren das zu Caniparola in dem Bezirk von Fosdinovo im Val di Magra, wo man die wirkliche Steinkohle gefunden zu haben glaubte. Auch hier aber fand er nur Lignit in sehr beträchtlicher Menge und von besonderer Güte als äußersten Auslauf der Sandsteinformation, welche die Kalkberge der Alpe Apuana, des Landes von Carrara umschließt. Horizontale Schichten von Thon und Sand decken dieß Kohlenlager, welches reichlichen Ertrag geben könnte, wenn man es mit reichlichen Mitteln angriffe. (M. Z. durch die sächs. Bergw. Ztg.)

L i t e r a t u r.

Allgemeine Tabelle der wichtigsten Beziehungen von Dampf und Luft in Form eines logarithmisch-geographischen Schiebmaßes etc.; angegeben und ausgeführt vom k. k. Berg- und Hüttenrathe Franz v. Schwind. Salzburg 1854. — Mit einer Tafel.

„Es ist in den technischen Schriften neuerer Zeit wesentlich das Bestreben sichtbar, die Sätze, welche die Wissenschaft feststellt, auf immer einfachere Formen zurückzuführen; es wird hiermit der Ausübung und der Erfindung selbst die Bahn geebnet, indem eine erhöhte Uebersichtlichkeit die Auswahl der Alternativen gestattet und nach jeder fraglichen Richtung hin sogleich die Endresultate erkennen läßt.“ So charakterisirt der Verfasser selbst die Tendenz seiner Arbeit, welche, ein Heft von 58 Seiten bildend, im Wesentlichen eine Anwendung des allgemeinen logarithmischen Rechenchiebers auf einen speziellen Fall enthält, und zur Berechnung der Beziehungen zwischen Spannung und Wärme des Dampfes und der Luft dient. Die sinnreiche Einrichtung desselben verdient Verbreitung und ist auch von Seite des k. k. Ministeriums empfohlen worden.